Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 45

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 45. Basel, 6. November. **1909.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5.— Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Die österreich-ungarischen Kaisermanöver. — Schiessversuche mit „fliegenden Torpedos" in Deutschland. — Eidgenossenschaft: Adjutantur. — Ausland: Frankreich: Körpergewicht der Rekruten. Ordre de bataille der französischen Artillerie vom 1. Oktober 1909. Neues Kadergesetz.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung 1909 Nr. 12.

Die österreich-ungarischen Kaisermanöver.

Den diesjährigen grösseren Manövern der österreich-ungarischen Wehrmacht brachte man allgemein ein grosses Interesse entgegen, einerseits war es die Anwesenheit des deutschen Kaisers, die den Manövern eine über den Rahmen sonstiger Uebungen gehende Bedeutung gab, andrerseits war es das erstemal, seit der schweren internationalen Krise, die die Donaumonarchie im abgelaufenen Winterhalbjahre durchzumachen hatte, dass grössere Kräfte mit all den Neuerungen organisatorischer und technischer Natur auftraten, deren sie unter dem Hochdrucke der eben überstandenen Kriegsgefahr teilhaftig geworden waren.

Das Gelände, in welchem sich die Uebungen abspielten, liegt in der Provinz Mähren und wird im Westen durch den böhmisch-mährischen Höhenkamm scharf abgegrenzt; die Erhebungen dieses Kammes sind nicht bedeutend, sie fallen gegen Osten jedoch in vielen Staffeln und Rückfallkuppen gegen Brünn ab. Zahlreiche Wasserrinnen durchfurchen das zwischen diesen Hügelreihen liegende Terrain und werden stellenweise durch die Schroffheit der Talhänge und durch starke Waldbedeckung zu schwer überwindbaren Hinderniszonen. Die reich besiedelte Industriegegend weist dagegen zahlreiche, gut gehaltene Kommunikationen auf. Vom militärischen Standpunkte kann sonach diese Gegend nicht als eine die Tätigkeit der Truppen in hohem Grade erschwerende bezeichnet werden. Die beiderseits der grösseren Wasserlinien gelegenen Räume haben beiden Parteien als Schauplatz von Stellungskämpfen gedient und die Tätigkeit, besonders der berittenen Truppen, stark beeinflusst.

Es standen sich eine Nordarmee und ein Südkorps gegenüber. Die Nordarmee unter Führung des Erzherzogs Eugen, zur Zeit Generaltruppeninspektor und Landesverteidigungsoberkommandant in Tirol und Vorarlberg, Generalstabschef: Generalmajor Sarkotic, sonst Brigadier in Trient, war zusammengesetzt aus dem 1. (Krakauer) und einem 9. (kombinierten) Korps, jedes zu zwei Infanteriedivisionen, dann der 7. Kavalleriedivision, und bestand insgesamt aus 53 Bataillonen, 36 6/4 Schwadronen, 16 Feldkanonen-, 3 reitenden, 8 Feld- und 3 schweren Haubitzbatterien oder 120 Geschützen, ferner aus 4 Pionierkompagnien, 34 Infanterie- und 4 Kavalleriemaschinengewehren, endlich einer Radfahrerkompagnie, 2 Kriegsbrückenequipagen, 1 Kavalleriebrückentrain, 1 Betonabteilung, 2 Funkenstationen und Telegraphenformationen bei allen Körpern.

Die Südpartei, ein Korps zu 3 Infanteriedivisionen und die Kavallerietruppendivision Wien, befehligt vom Wiener Korpskommandanten G. d. I. von Versbach, zählte 41 Bataillone, 33 10/4 Schwadronen, 12 Feldkanonen-, 3 reitende, 6 Feld- und 3 schwere Haubitzbatterien oder 66 Geschütze, ferner 3 Pionierkompagnien, 50 Infanterie- und 4 Kavalleriemaschinengewehre und eine Radfahrerkompagnie; dazu kam noch die Ausstattung mit technischen Anstalten und Formationen, wie bei der Nordpartei.

Die Annahme stellte beide Parteien als sekundäre Gruppen an den Ostflügel grosser